



In den Slums von Khulna leben Tausende in bitterster Armut.

Liebe Freunde der Lichtbrücke,

„Unsere Hilfe kommt an!“ Das ist der Gesamteindruck unserer diesjährigen Bangladesch-Reisegruppe. Jedes Jahr fahren Vertreter der Lichtbrücke für einige Wochen nach Bangladesch, um den Fortgang der Projekte zu betreuen und zu kontrollieren. Es ist jedes Mal wieder erschütternd zu erfahren, in welch großer Armut Millionen Menschen hier leben müssen.

Stefan Herr berichtet aus Khulna

„Gott sei Dank bin ich hier nicht geboren! Gerade laufen wir durch Joragate Bosti. Einem der zahlreichen Slums in der Millionenstadt Khulna. Viele Gedanken gehen einem durch den Kopf,

Viele Menschen benötigen noch
dringend unsere Hilfe! Bitte helfen
Sie uns mit einer Spende.

wenn man die große Armut hier sieht. Man kann das alles gar nicht begreifen. Überall an dem engen Pfad stehen kleine Hütten, die aus verrostetem Wellblech, alten Reissäcken, Bambus, Schilf, Stofffetzen, zerrissenen Plastiksäcken und -planen notdürftig zusammengemauert wurden. Also aus allem, was man so am Straßenrand finden kann. Es ist wahnsinnig eng. Jeder freie Quadratmeter wurde verbaut.

Der Pfad schlängelt sich durch den Slum und manchmal über Teiche hinweg. Die grünbraune Brühe ist voll mit Müll, Dreck und Algen. Es riecht streng. So wie es eben riecht, wenn Tausende auf engstem Raum leben müssen, ohne sanitäre Anlagen, Müllabfuhr und Abwasserkanäle. Hier und da kommen wir auch an kleinen Verkaufsständen und Teeläden vorbei. Jugendliche hocken davor. „Die lungern hier den ganzen Tag herum, langweilen sich und kommen auf dumme Gedanken. Viele nehmen Drogen.

Die Kriminalität ist enorm!“, erklärt Mizamur Rahman Raja, Programm-Koordinator unserer bengalischen Partnerorganisation ADAMS. „Ohne Hilfe haben sie keine Perspektive und bekommen auch keine Arbeit.“

Der Bericht von Stefan Herr über die Situation im Slum bedrückt uns alle sehr. Doch wir sind auch froh zu hören, dass wir mit unseren Projekten nachhaltige Hilfe leisten. Die folgenden Berichte zeigen in beeindruckender Weise, wie wir gerade jungen Menschen helfen. Ziel ist es, ihnen in ihren Heimatdörfern eine bessere Zukunft zu ermöglichen, damit sie nicht in die Städte abwandern müssen. Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam für eine gerechtere Welt kämpfen. Wir danken allen Helfern und Spendern und wünschen Ihnen Gottes Segen, Kraft und Gesundheit.

Friedel Knipp und Mathilde von Lüninck Knipp



Ohne Hilfe von außen haben die Menschen keine Chance, der Armut zu entfliehen.



Vorschulen für die Kinder der Armen

Überall wo man hinschaut ist es grün. Es gibt Palmen, Mangobäume, Bambuswälder. Dazwischen kleine und große Fischteiche. Wir sind in Mothurapur, einem kleinen Dorf im Distrikt Sujanagar. Auch hier in den ländlichen Dörfern ist die Armut sehr groß. Vielleicht sieht sie nicht so schlimm aus wie in den Slums. Die Hütten hier bestehen meist aus Bambus, Schilf und Lehm und nicht wie in den Slums aus Müll. Doch möchte man selber in einer solch winzigen Hütte, ohne Licht, ohne fließend Wasser, mit seiner ganzen Familie wohnen? Das Leben hier ist hart. Viele Mütter und Väter arbeiten als Hilfskräfte auf Reis- und Gemüsefeldern. Sie arbeiten von morgens bis abends. Und am Ende reicht das gerade so, um über die Runden zu kommen.

Hilfe beginnt bei den Kindern

Wir besuchen die kleine Vorschule in Mothurapur. 25 Kinder warten bereits und heißen uns mit Blumen willkommen. Sie haben extra für uns einen kleinen Empfangstorbogen aus bunter Pappe und Blumen gebastelt. „Welcome! Welcome!“, rufen sie im Chor und nehmen uns mit in ihre Schule. Das Gebäude macht einen sehr guten Eindruck und ist mit vielen selbstgemalten Bildern, bunten Tüchern, Fähnchen und Plakaten geschmückt.

Das Schuljahr beginnt in Bangladesch immer im Januar. Die Kinder sind also erst einige Tage in ihrer Schule. Die schönen rotgrünen Schuluniformen sind noch ganz neu, und die Kinder tragen sie mit großem Stolz.

Große Freude über

Schulmaterialien und Unterricht

„Wir würden uns freuen, wenn Ihr den Kindern die Schulmaterialien überreicht“, sagt die Lehrerin Khatizan Begum. Jedes Kind bekommt zu der Schuluniform noch einen Rucksack, drei Schulbücher, eine Tafel und Kreide dazu. Wer das schon einmal tun durfte, weiß, dass es kaum etwas Schöneres

Die Lichtbrücke unterhält zur Zeit 167 Vorschulen in Bangladesch. Damit der Unterricht auch weitergehen kann, benötigen wir dringend weitere Hilfe:

Schulmaterialien für 25 Kinder **100 €**

Jährliche Gesamtkosten für eine Vorschule **600 €**

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

gibt. Staunende Augen über den kleinen Reichtum. Lehrerin Khatizan Begum schreibt das Alphabet an die Tafel und liest vor: „A wie Apfel, E wie Elefant, T wie Tiger.“ Voller Elan sprechen die Kinder der Lehrerin nach. Wir schauen dem Unterricht eine ganze Weile zu. Es ist beeindruckend, wie wissbegierig und mit welcher Freude die Kinder lernen.

Stefan Herr



Die Lichtbrücke setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in die Schule gehen können.

Sanjeeb hatte gleich doppelt Glück: Er hat nicht nur eine Ausbildungsstelle als Mechaniker im ANANDO-Berufsbildungszentrum in Khagrachari bekommen, sondern auch noch einen der begehrten Plätze im Wohnheim. „In meinem Heimatdorf in den Bergen gibt es keine Arbeit und keine Zukunft. Besonders in der Monsun-Zeit ist es unmöglich, jeden Tag in die Stadt zu kommen. Ohne einen Schlafplatz hätte ich die Ausbildung nicht machen können.“

Viele Jugendliche träumen von der eigenen Werkstatt nach der Ausbildung.



Weg in die Unabhängigkeit

Das ist bereits sieben Jahre her. Heute besitzt Sanjeeb in der Stadt eine eigene Motorrad-Werkstatt, die er sich hart erarbeitet hat. Nach der Ausbildung sparte er als Angestellter jahrelang und konnte sich mit einem zusätzlichen Kleinkredit seinen Traum erfüllen. Drei weitere junge Männer arbeiten bereits für ihn. Kumar (16 Jahre), der gerade die Ausbildung bei ANANDO erfolgreich beendet hat, sagt: „Die Mitarbeiter von ANANDO hätten mir eine Stelle in einer Firma bei Chittagong besorgen können, aber ich wollte lieber in der Nähe meiner Familie bleiben. Jetzt bin ich froh, dass ich hier arbeiten kann, aber ich muss täglich dazu lernen. Die Ausstattung im Berufsausbildungszentrum war leider schon ziemlich veraltet.“

Zukunft für arme Jugendliche aus den Bergdörfern

Helfen Sie ärmsten Jugendlichen in Khagrachari mit einer Berufsausbildung!

Ausbildung eines Jugendlichen (mtl.)	40 €
Jährliche Kosten für einen Wohnheimplatz	250 €
Eine neue Rohrbiegemaschine	260 €
Eine elektrische Ausbildungsnähmaschine	500 €

Modernisierung notwendig

Das bestätigt auch der ANANDO-Mitarbeiter, der regelmäßig lokale Werkstätten bis hin zu Unternehmen in Chittagong besucht und den Qualifikationsbedarf auf dem Markt ermittelt: „Wir wollen unser Berufsausbildungszentrum den marktüblichen Anforderungen anpassen, um die Abgänger in gute Jobs zu vermitteln. Viele der Werkzeuge und Maschinen sind nicht mehr auf dem neuesten Stand.“

Große Nachfrage nach Wohnheimplätzen

Ein Schlafplatz ist für Viele notwendig, da sie von weit her kommen. Zurzeit wohnen schon 30 Jungen in den Räumen, die für 20 ausgelegt sind. Eine Aufstockung um eine Etage würde Platz schaffen und zudem weiteren Jugendlichen eine Ausbildung ermöglichen.

Stefan Bepler



Ein Wohnheimplatz ermöglicht es vielen Jugendlichen, die Ausbildung zu beginnen.

Ein Familienwasserfilter kann bis zu 25 Menschen mit sauberem, arsenfreiem Trinkwasser versorgen.

Saubereres Wasser ist Leben

„Wenn ihr das nächste Mal wiederkommt, dann wird sie nicht mehr am Leben sein!“ Traurig untersucht Dr. Munir, Geschäftsführer unserer bengalischen Partnerorganisation MSUK, die schwarzen Flecken und Geschwüre seiner Patientin Shifali Tara. Sie ist gerade einmal 45 Jahre alt und die Erkrankung durch arsenverseuchtes Trinkwasser unheilbar. In dem kleinen Dorf Majgram geht die Angst um. Die Angst vor dem giftigen Wasser aus den Brunnen. Wir besuchen weitere Arsenicosis-Patienten. „Die Menschen machen einen großen Bogen um mich, weil sie Angst haben, sie könnten sich anstecken“, erzählt uns Aliza Parvin. „Weil ich nicht mehr arbeiten kann, fehlt uns jetzt sogar das Geld fürs Essen.“



Viele Familien benötigen noch dringend sauberes, arsenfreies Trinkwasser. Bitte helfen Sie mit einer Wasserfilter-Spende!

Familienwasserfilter

30 €

Schulwasserfilter

43 €

Vielen Dank!

Wasserfilter retten vielen Menschen das Leben

Gemeinsam mit unseren Freunden von MSUK besuchen wir Familien in Majgram, die das Glück hatten, einen lebensrettenden Wasserfilter zu bekommen. Überall erfahren wir große Dankbarkeit. Die Mütter und Väter gießen Wasser in die Filter und zeigen uns, wie das Wasser gereinigt wird. Es ist ein sehr einfaches und kostengünstiges Prinzip. Niemand, der einen solchen Filter hat, braucht mehr Angst um sein Leben zu haben. Das Wasser ist sauber und kann bedenkenlos getrunken werden.

Hilfe aus Deutschland macht es möglich!

Auf unserer Reise durch Bangladesch haben wir gesehen, wie vielen Menschen durch die Vorschulen, berufliche Ausbildung, Kleinkredite, Wasserfilter und Gesundheitsdienste geholfen werden konnte. Möglich sind erfolgreiche Projekte wie diese nur, weil so viele Freunde, Partnergruppen, ehrenamtliche Helfer und Spender aus Deutschland die Arbeit der Lichtbrücke unterstützen. Ihnen allen möchten wir den Dank der Menschen aus Bangladesch übermitteln! Doch gibt es, wie die Reiseberichte zeigen, noch viel zu tun. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch weiterhin die notleidenden Menschen in Bangladesch mit einer Geld- oder Zeitspende unterstützen.

Ihre Spende kommt an!

Das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln sorgsam umgehen.



Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto:

Kreissparkasse Köln

IBAN:

DE39 3705 0299 0324 0027 00

BIC: COKSDE33

Lichtbrücke e.V.

Leppestraße 48

51766 Engelskirchen

Telefon 02263-928139-0

Telefax 02263-928139-9

E-Mail: info@lichtbruecke.com

Internet: www.lichtbruecke.com

